

WAZ im August 1992

HOCHWASSERSCHUTZ

Ministerien begrüßen Erdwall

Modenaushub, der beim Bau einer Pipeline anfällt, könnte das Ehringer Hochwasser-Problem kurzfristig gelöst werden. SPD-Fraktionschef Harald Schacht hat eine eigene Initiative gestartet.

EHRINGEN ■ Ein aufgeschütteter Wall mit regelbarem Wasserdurchlaß vor dem Bahndamm in Richtung Niederelungen könnte die Fluten, die zuletzt am 31. Juli das Erpedorf überschwemmten, ein für allemal eindämmen. Darin sind sich Ortsvorsteher Otto Bitter, der Ehringer Ortsbeirat, Kommunalpolitiker, Bauamtsleiter Johannes Müller und nach den Worten von Harald Schacht auch alle Abgeordneten, die das Überschwemmungsgebiet besuchen, einig. Der ursprünglich einmal vorgesehene Stausee ist laut Schacht aus Kostengründen (rund 25 Millionen Mark) „ad acta“ gelegt. Ortsvorsteher Bitter sprach sich gestern auch gegen einen parallel dazu geplanten, 19 Meter hohen Damm aus, der rund 20 Millionen Mark kosten würde. Die „kleine Lösung“ mit Wall am Bahndamm wird laut Otto

Bitter „eindeutig favorisiert“. Nach vielen Zusagen auf „unbürokratische Hilfe“ vor Ort will Harald Schacht nun mit einem konkreten Vorschlag alle an einer Genehmigung beteiligten Instanzen und auch Landrat Dr. Bökemeier als Dienstvorgesetzten der Unteren Naturschutzbehörde „in die Pflicht nehmen“.

Die Firma Kali + Salz Wintershall baut zur Zeit mit Millio-nenaufwand eine neue Erdgas-Pipeline. Die Rohre von rund einem Meter Durchmesser kommen, von einer Sandschicht ummantelt, etwa zwei Meter tief in die Erde. Dabei fallen riesige Mengen Bodenaushub an, die zum Teil kostenpflichtig deponiert werden müssen. In Abstimmung mit der Firma Wintershall will Harald Schacht einen Teil dieses Bodenaushubs zum Bau des Erdwalls nutzen.

Allerdings drängt die Zeit. Die Rohre werden derzeit von Oberlistingen an Zierenberg und Habichtswald vorbei in Richtung Niedenstein verlegt. Die Gräben sind ausgehoben, gestern lief der Transport des Bodenaushubs an. „Jetzt oder nie“ lautet die Devise bei den Pipeline-Bauern. Mit einer kurzfristigen Entscheidung für

die Zwischenlagerung des Bodenaushubs in Ehringen – die Zustimmung des Grundstückseigentümers liegt laut Schacht vor – tut sich der Amtsschimmel allerdings schwer.

„Die kleine Lösung ist die einzig realisierbare“, meldete sich der SPD-Landtagsabgeordnete Karl-Heinz Dörrie aus Wiesbaden zu Wort. In Vorgesprächen haben laut Dörrie sowohl das Landesentwicklungs- als auch das Umweltministerium „grundsätzliche Bereitschaft“ zur Realisierung der Erdwall-Variante signalisiert. „Ich hoffe auf einen Weg zur vorläufigen Genehmigung für die Ablagerung des Erdaushubs“, sagte der Landtagsabgeordnete. An einem ordentlichen Genehmigungsverfahren gehe jedoch kein Weg vorbei. Mit einer Entscheidung rechnet Dörrie „frühestens 1994“.

Als „interessanten Aspekt“ bezeichnete Dörrie den weitergehenden Vorschlag Harald Schachts, der von zwei Volkmarser Kreditinstituten die Zusage für zinsgünstige Darlehen erhalten hat. Dieser Kredit, so Schacht, soll den zuständigen Wasserverband Diemel kurzfristig in die Lage versetzen, ein rund 500 000 DM teures Wehr zur Regelung des Wasserdurch-

lasses zu bauen. Dörrie schränkte jedoch ein: eine Zwischenfinanzierung über Volkmarser Kreditinstitute mache nur Sinn, wenn im Planungsverfahren grundsätzliche Entscheidungen getroffen seien.

So schnell, wie es Harald Schacht, die Einwohner von Ehringen und auch die Firma Wintershall gern hätten, sind jedoch die erforderlichen Genehmigungen auch nur zum Lagern des Bodenaushubs nicht zu bekommen. Im Kreis-haus hörten gestern Vertreter des Bauamtes ebenso wie der Unteren Wasser- und der Unteren Naturschutzbehörde durch die HNA „zum ersten Mal“ von diesen Plänen.

Beim Diemel-Wasserverband in Kassel erklärte Arno Hexelschneider: „An uns ist das noch nicht herangetragen worden.“ Hexelschneider verwies grundsätzlich auf knappe Kassen. Für das Ehringer Projekt gebe es schon Probleme mit Zuschüssen zu Planungskosten.

Noch vor seinem offiziellen Arbeitsbeginn schaltete sich gestern auch der künftige Bürgermeister Manfred Flore in die Bemühungen um eine schnelle, möglichst unbürokratische Lösung des Ehringer Hochwasser-Problems ein. (off)